

Redebeitrag anlässlich „Luftbrücke jetzt – Solidarität mit Afghanistan“

Bielefeld, 18. August 2021

Salam,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich und freue mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

Begrüßung Dari

Die aktuellen Ereignisse in Afghanistan zeigen den Höhepunkt der Entmenschlichung und Entmachtung der afghanischen Bevölkerung. Seit letztem Sonntag überschlagen sich die Ereignisse in Afghanistan und die Verantwortlichen schauen aus sicherer Distanz zu.

Kabul ist wieder die Hauptstadt der Hölle geworden.

Den Preis für die Zusammenarbeit mit Taliban und anderen Kriegsverbrechern zahlt jetzt die afghanische Bevölkerung. Nach 20 Jahren des militärischen Einsatzes für Peace & Democracy durch über 40 fremde Länder und einem homöopathischen Hauch von Normalität haben die Taliban wieder die Macht ergriffen.

Die Situation scheint aussichtslos, so aussichtslos, dass sich Menschen wissentlich in größte Lebensgefahr begeben um irgendwie zu fliehen.

Vielleicht fragen wir uns jetzt, wie konnte das passieren?

Wer hat die Taliban unterstützt?

Waren die immer so stark trotz der Anwesenheit der NATO Kräfte?

Wie kommen sie an Waffen? Warum finden Stellvertreterkriege in Afghanistan statt?

Welche Rolle spielen Nachbarländer wie Iran und Pakistan?

Vielmehr sollten wir uns fragen:

Wieso gibt es sogenannte Friedensverhandlungen mit Terroristen?

Warum verhandeln die USA mit Taliban in Doha über die Zukunft Afghanistans ohne die Beteiligung der Bevölkerung?

Warum akzeptieren die Bundesrepublik und die Mitglieder der EU dieses Vorgehen?

Warum wurden Terroristen durch diese Verhandlungen als politische Gegner und Opposition legitimiert?

Oder waren die jetzt sichtbar werdenden katastrophalen Folgen für die afghanische Bevölkerung erwartbar nach dem Anfang des Einsatzes mit der Bonner Friedenskonferenz im Jahr 2001, bei der auch schon mit Kriegsverbrechern zusammengearbeitet worden ist, und nach der zeitnah eine General Amnesty für alle Kriegsverbrechen ausgesprochen wurde - auch damals ohne die Beteiligung der afghanischen Bevölkerung, die Opfer dieser Verbrechen waren.

Was sagt das über die Politik der USA, das Einfühlungsvermögen und das Einschätzungsvermögen von Biden und Trump eigentlich aus, wenn man ohne die Afghan*innen zu fragen mit Taliban eine Machtübergabe verhandelt – denn nichts anderes waren die "Friedensverhandlungen" – und Menschen sich dann an amerikanische Flugzeuge hängen müssen und von Tragflächen stürzen.

Sich jetzt hinzustellen und zu sagen: "Das ist alles sehr bedauerlich, aber kein Fehler!", ist ein Armutzeugnis. Wie hätten wohl die Frauen in New York reagiert, wenn Herr Biden in Doha einen Bundesstaat den Taliban überlässt und sich Amerikaner*innen an Flugzeuge kleben müssten? Würde er das auch mit "bitter" beschreiben? Wobei mittlerweile sagte Herr Biden ja, dass es nie um

Peace & Democracy gegangen sei, sondern um die Erfassung von Osama Bin Laden und die Bekämpfung von Al-Qaida und beides sei erfolgt.

Wenn man sich jetzt die panischen ad hoc Evakuierungen anguckt, dann muss man sich schon fragen, warum man vorher überhaupt ein aufwendiges Schein-Visaverfahren für Ortskräfte installierte. Selbst wenn Kabul nicht so schnell überrannt worden wäre, hätte es Jahre gedauert die Ortskräfte alle raus zu holen. Seit Juni 2021 können afghanische Ortskräfte Visaanträge stellen – aber nur in einem Büro von IOM in Kabul und nur aus Afghanistan heraus. Bis heute ist kein einziger Antrag bearbeitet worden, laut dem Sprecher des Vereins Patenschaftsnetzwerk Afghanische Ortskräfte e.V. - Marcus Grotian. Man hat mich dem Leben dieser Menschen gespielt und sie den Taliban auf dem Präsentierteller serviert. Bis Montag waren 1300 Ortskräfte der Bundesregierung in Kabul in sog. „Safehouses“ untergebracht. Diese sind aufgelöst und jede:r ist sich selbst überlassen. Aber der Außenminister Herr Maas würde wieder genauso handeln.

Die fehlende eigene Position und das Mitläufertum der Bundesrepublik ist für die jetzige Situation mitverantwortlich. Jetzt Kritik an den USA zu äußern ist scheinheilig. Wo war der Widerspruch der Bundesrepublik? Warum hat keiner die Stimme und Perspektive der potentiellen Opfer eingenommen, wenn die Bevölkerung und Regierung Afghanistans schon nicht an den Verhandlungen in Doha beteiligt werden? Waren die Gräueltaten der Taliban nicht mehr bekannt? Haben das die Geheimdienste nicht gesehen oder "ahnen können"?

Mit dem Finger auf die Amerikaner zeigen und dabei viel zu später zu sagen, dass man selbst Verantwortung trägt, ist erbärmlich. Aus dem Einmarsch erwächst Verantwortung - gerade nach 20 Jahren und nicht höchstens für 20 Jahre. Jetzt wo es eine Zivilgesellschaft gibt, die besonders vulnerabel ist, weil sie offen ist, weil sie angefangen hat zu vertrauen und trotzdem mutig sein musste - weil sie Opfer akzeptiert hat und denen man Schutz garantiert hat.

Wir fordern eine lückenlose Aufarbeitung der deutschen Afghanistan Politik!

Man hat den jetzigen Verlauf sehr wohl kommen sehen, nicht die Geschwindigkeit, aber was es für Afghanistan bedeutet. Und man hat es in Kauf genommen, aus innenpolitischem Kalkül.

Seit 1995 haben unzählige Morde, Hinrichtungen, Steinigungen, Vergewaltigungen, öffentliche Auspeitschungen von Frauen und Selbstmordattentate durch die Taliban den Alltag in Afghanistan bestimmt. Daran hat sich auch während des NATO Einsatzes wenig geändert und auch die Verhandlungen in Doha wurden von vielen massiven Anschlägen auf die Bevölkerung begleitet. Ich möchte an diese Stelle an die Anschläge auf die Entbindungsstation, der Jura-Fakultät und die Abiturient*innen und der Mädchenschule im Norden Kabuls erinnern.

Laut dem Global Peace Index ist Afghanistan das unsicherste Land der Welt.

Für Frauen ist das Überleben in Afghanistan kaum möglich. Sexualisierte und

geschlechtsspezifische Gewalt erfahren 87 % der Frauen – 62% davon mehrfach!

Die Anzahl der Femizide ist leider kaum erfasst, aber es vergeht kein Tag ohne und es werden mehr! Die schon fatale Situation der Frauen hat sich in den letzten Stunden drastisch verändert.

Kabul wird wieder zu einer seelenlosen Geisterstadt ohne Gesichter. Die Frauen werden aus der Gesellschaft ausgeradiert – einige haben schon gestern mit dem „Radieren“ begonnen und Plakate, auf denen Frauen abgebildet waren, mit weißer Farbe übermalt. Gestern waren in den TV Shows nur noch 3 weibliche Moderator*innen zu sehen. Aktivist*innen versuchen zu fliehen. Sie verabschieden sich größtenteils und löschen ihre Social Media Accounts. Ich denke in diesen Tagen oft an Aktivist*innen wie Laleh Osmany, die es mit ihrem Hashtag #whereismyname geschafft hat weltweit darauf aufmerksam zu machen, dass wir Afghan*innen nicht Tochter von XY oder Mutter von XY sind, sondern eigene Namen haben. Ich denke an die Bürgermeisterin Zarifa Ghafari*, die gerade in Kabul auf ihre Ermordung wartet. Ich denke an die fantastische Bilder der Fotografin Roya Heydari, deren Hauptmotiv die unterschiedlichen Frauen und Mädchen Afghanistans sind. Gestern hat eine mutige Journalistin auf der 1.Pressekonferenz der Taliban - Zabihullah Mujahid gefragt, ob Frauen weiter als Journalistinnen arbeiten können. Keine konkrete Antwort, das müsse anhand der Sharia entschieden werden. Kritische Journalist*innen sind ständig Opfer von Gewalt durch die Taliban.

Meine Solidarität gilt den mutigen Frauen Afghanistans, die für Ihre Freitag schon gestern auf die Straßen in Kabul gegangen sind!

In einigen Provinzen werden schon Mädchen und Frauen ab 12 Jahren aufgelistet, damit sich Talibankämpfer ein Frau aussuchen können. Witwen sollen laut einem offiziellen Aufruf der Taliban als Sexsklavinnen dienen. Der Zugang zu Bildung wird sehr bald verweigert werden. Am Montag wurden schon vielen Frauen auf dem Weg zur Arbeit aufgehalten und nach Hause geschickt. Der Zugang zur Uni war am Montag vielen Frauen nicht möglich.

Denken Sie nicht, dass Bonn und Doha abschließend sind. Aktuell laufen in Pakistan mit korrupten Kriegsverbrechern die Proben für das neuen Theaterstück des neuen potentiellen Marionettenregimes – diese Herrschaften wurden sehr luxuriös rechtzeitig in PIA Fliegern ausgeflogen.

Es bleibt nur die Hoffnung auf ein freies unabhängiges Afghanistan ohne fremde Einmischung!

*Zarifa Ghafari ist in Sicherheit und mittlerweile in Deutschland.